

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Inserate:  
für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Dem Eisenbahnarbeiter Ernst Sugelt, Stieffohn des Waldarbeiters Gottlieb Franz hier, ist in einer wider ihn hier anhängigen Privatanklagsache der Actenschluß zu eröffnen.

Da Sugelts derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, bis spätestens

**den 10. Januar 1876**

sich zu obigem Behufe an hiesiger Amtsstelle einzufinden, bez. seinen derzeitigen Aufenthaltsort anher mitzutheilen.

Gleichzeitig werden alle Polizei- und Criminalbehörden ersucht, Sugelten auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

den 15. Dezember 1875.

Landrod.

Schmidt.

### Bekanntmachung.

Der bis vor Kurzem hier in Stellung gewesene Weißgerber Gustav Eiwede aus Halberstadt ist über eine wider ihn erstattete Anzeige zu befragen. Da zc. Eiwedes gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so ladet man Ersteren andurch öffentlich vor, alsbald an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen oder seinen gegenwärtigen Aufenthalt anher anzuzeigen.

Eibenstock, 20. Dezember 1875.

**Königliches Gerichtsamt.**

Landrod.

Schfrig.

### Bekanntmachung.

Am letzten Jahrmarkt in Schönheide, den 17. dieses Monats, sind ein Handkorb und ein Frauenkopftuch gestohlen worden. Behufs der Entdeckung des oder der Diebe und Wiedererlangung der gedachten Gegenstände wird dies andurch veröffentlicht, mit dem Ersuchen, etwaige Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

am 21. Dezember 1875.

Landrod.

R.

Den 29. Dezember 1875, von Vormittags 9 Uhr ab, soll allhier eine größere Parthie verschiedenartiger Cigarren versteigert werden, wozu man Erstehungslustige hiermit einladet.

**Königliches Gerichtsamt Eibenstock,**

den 21. Dezember 1875.

Landrod.

B.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Vernehmen nach sollen Verhandlungen angeknüpft sein, um das Stroußberg'sche Palais sammt der Einrichtung, Bibliothek zc. für die königl. Familie zu erwerben. Die Kosten würden aus den königlichen Privatschatullen gedeckt werden. Die überaus günstige Lage des Stroußberg'schen Palais und der verhältnismäßig billige Kaufpreis lassen den Erwerb desselben sehr vortheilhaft erscheinen.

Von Seiten des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages ist an alle Handelskammern, welche Mitglieder dieses Vereins sind, die Aufforderung ergangen, sich über die Frage des Uebergangs der Eisenbahnen an das Reich zu äußern. Wie wir hören, sind schon mehrere Antworten von Handelskammern eingelaufen, welche dem Projekt nicht günstig lauten. Ohne die mannigfachen, in die Augen springenden Vortheile einer solchen Maßregel zu verkennen, wird doch auf das Bedenken hingewiesen, daß, wenn das ganze Eisenbahnwesen Sache des Reiches würde, Bahnprojekte von mehr lokalem Interesse in Zukunft wenig Aussicht auf Verwirklichung hätten, daß ferner die Konkurrenz der Privatbahnen gegen Staats- und Reichsbahnen vielfach wohlthätig gewirkt habe. In diesem ablehnenden Sinne haben sich u. A. die Handelskammern von Königsberg und Stettin geäußert.

— Nach einer in der letzten Sitzung des Reichstags gemachten Mittheilung des Generalpostmeisters Stephan, beruht der neue Telegraphentarif auf dem Princip der Beseitigung jedes Distanzunterschiedes und der Aufstellung der Tare auf Grundlage der einzelnen Worte. Was die Sätze betrifft, so hat man sich nach reiflicher Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse dafür entschieden, eine Grundtaxe von 20 Pfennigen für jedes Telegramm und sodann eine Worttaxe von 5 Pfennigen für jedes einzelne Wort einzuführen.

— Wegen der 3 bei Harburg liegenden Dynamitschiffe hatte die dortige Bürgerschaft sich bekanntlich mit einer Vorstellung an das Ministerium des Innern gewendet und es wurden auf dessen Verfügung die 1200 Kisten Dynamit am 16. Morgens ausgeladen und auf 22 Wagen nach Dorf Neugraben 1/4 Stunde von Harburg, auf einem durch seine kesselartige Vertiefung geeigneten Terrain zur einstweiligen Lagerung untergebracht. Wie die „S. A.“ hören, haben aber sowohl die Bewohner dieses wie der benachbarten Dörfer des Amtes Tostedt gegen diese gefährliche Nachbarschaft remonstrirt und wird das Dynamit in Folge davon jetzt wieder auf Wagen geladen, um nach Cuxhaven gefahren zu werden, von wo aus die Verladung seawärts geschehen soll.

— Von dem aus Rom zurückgekehrten Bischof Räß erzählt man